

# Unter anderem ist der deutsche Floorball-Meister MFBC nicht nominiert

Von Frank Schober

**Leipzig.** Wenige Tage nach dem Landessportbund sucht nun auch der Stadtsportbund Leipzig (SSB) nach den „Sportlern des Jahres 2019“. Die öffentliche Umfrage – per Stimmkarte oder online – beginnt am heutigen Sonnabend. Die Sieger werden traditionell beim „Ball des Sports“ am 25. Januar auf der Neuen Messe gekürt. Es gilt als sehr wahrscheinlich, dass sich Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) eine Woche vor der OBM-Neuwahl die Gelegenheit nicht nehmen lässt, den Siegern persönlich die Hand zu schütteln.

Eigentlich sollte die Umfrage 14 Tage früher starten, doch die ursprüngliche Kandidatenliste der SSB-Geschäftsstelle hatte für Irritationen und Einsprüche gesorgt – unter anderem durch die LVZ-Sportredaktion. Erstmals erfolgte sogar ein Neudruck der Stimmkarten. Fakt ist: Die zehn Kandidatenplätze bei den Frauen und Männern wurden nicht ausgeschöpft. Dies liegt zum einen an den zum Teil ausgebliebenen Erfolgen bei internationalen Top-Ereignissen. Andererseits aber auch an den strengen Regularien des SSB, der vor allem EM- und WM-Starts in olympischen Disziplinen für eine Nominierung berücksichtigt und die besten U23-Sportler ausschließlich zur separaten Jugendeherung im Dezember einlädt.

Aus den Kandidaten sticht Kanuslalom-Weltmeisterin Andrea Herzog hervor. Bei den Männern ist kein klarer Favorit auszumachen. Mit Bahnrad-Ass Felix Groß ist der Umfrage-Sieger von 2017 dabei, mit Paratriathlet Martin Schulz der Serieneuropameister dieser Sportart. Trotz freier Plätze nicht nominiert wurde mit Maria-Theresia Till die Europameisterin im Westernreiten sowie mit Rüdiger Selig der einzige Leipziger Straßenradprofi, der mit seinem Team beim Giro d'Italia aufgetrumpft hatte.

Bei den Teams kann neben den „üblichen Verdächtigen“ die Leichtathletik-Staffel des SC DHfK gewählt werden, die nach ihrem deutschen Meistertitel auch noch mit zwei Sprintern bei der WM in Doha vertreten war. Die meisten Diskussionen gibt es aber rund um die Nicht-Nominierung des einzigen hiesigen Deutschen Meisters in den Spielsportarten: die in Leipzig ansässigen Löwen des Mitteldeutschen Floorball-Clubs (MFBC). Dies liegt laut SSB-Geschäftsführer Michael Mamzed nicht daran, dass man die Leistung gering schätze. „Es liegt am Konstrukt MFBC, das nicht in unsere Struktur passt. Das ist ein Förderverein, in dem neben dem Leipziger Club SSC auch ein Schkeuditzer und ein Grimmaer Verein Mitglied sind.“ SSB-Präsident Uwe Gasch legt nach: „Wer bei uns nicht Mitglied ist, kann nicht no-

miniert werden.“ Ein Mitgliedsantrag wurde übrigens abgewiesen.

Die Floorballer reagierten schockiert – und lassen die Begründung nicht gelten, zumal Sportbürgermeister Heiko Rosenthal (Die Linke) dem Team unmittelbar nach dem Titel gratuliert hatte. SSC-Abtei-

## Die Nominierungen

### ■ Sportlerinnen:

1. Tina Dietze (Kanurennsport)
2. Johanna Handrick (Kanurennsport)
3. Andrea Herzog (Kanuslalom)
4. Romy Kasper (Radsport)
5. Marie Pietruschka (Schwimmen)
6. Elena Poschart (Finswimming)
7. Annkatrin Thiele (Rudern)

### ■ Sportler:

1. Franz Anton (Kanuslalom)
2. Felix Groß (Radsport)
3. Nic Ihlow (Leichtathletik)
4. Daniel Harnisch (Radsport)
5. Peter Kretschmer (Kanurennsport)
6. Max Poschart (Tauchsport)
7. Martin Schulz (Triathlon)
8. David Storl (Leichtathletik)
9. David Thomasberger (Schwimmen)

### ■ Mannschaften:

1. Icefighters Leipzig (Eishockey)
2. Judoclub Leipzig
3. HC Leipzig (Handball)
4. RB Leipzig
5. Rugby-Club RCL
6. SC DHfK (Männerhandball)
7. SC DHfK (Sprintstaffel)

lungsleiter Holger Saß spricht von einer „riesengroßen Sauererei“ sowie von „fadenscheinigen, längst ausgemerzten Argumenten“. Er vermisst Gleichbehandlung und sieht im SSB-Vorgehen „einen Schlag ins Gesicht unserer Spieler, Funktionäre und Eltern unserer Kinder. So motiviert man kein ehrenamtliches Engagement, sondern fördert Verdruss und Demotivation“.

Die Spieler verstehen die Welt nicht. Svenson Hoppe meint: „Es ist nicht fair. Wir betreiben Leistungssport ohne Vergütung, trainieren jeden Tag und reisen jedes zweite Wochenende 800 Kilometer. Wieso wird unser Erfolg nicht belohnt?“ Svenson Hoppe ergänzt: „Ich finde diese Entscheidung traurig für die gesamte Stadt. Auch in einer Randsportart haben wir Anerkennung verdient.“ Torhüter Pavel Lubentsov findet: „Unser Titel ist Ergebnis von sechs Jahren leidenschaftlicher Arbeit. Die jetzige Situation betrübt mich enorm.“ Michael Mamzed räumte ein, dass die diesjährige Nominierung nicht optimal gelaufen sei und die Kriterien überarbeitet werden sollen. Nach LVZ-Informationen kam zu dem sensiblen Thema Sportlerumfrage nicht einmal das SSB-Präsidium zusammen, um in Ruhe alle Argumente auszutauschen. Etwaige Änderungen im kommenden Jahr wären sicher begrüßenswert, nützen den aktuell Betroffenen aber nichts mehr.